

Das Aargauer Gewerbe und die Nachhaltige Entwicklung



Herbert H. Scholl

Gewerbeverband Aarau
Postfach
5001 Aarau

Die Probleme der Nachhaltigen Entwicklung stehen nicht zuoberst auf der Prioritätenliste der gewerblichen Klein- und Mittelbetriebe. Der harte Konkurrenzkampf, die ständige Erneuerung der Produkte und Dienstleistungen, die Ausbildung von jungen Berufsleuten und die Sicherung der finanziellen Überlebenschancen beschäftigen die mittelständischen Unternehmerinnen und Unternehmer mehr als die globalen Fragestellungen einer Nachhaltigen Entwicklung. Einige unter ihnen haben zudem mit einer anfänglich überbordenden Umweltbürokratie schlechte Erfahrungen gemacht. Dies muss korrekterweise auch an einer Tagung gesagt werden, welche von einer erfreulichen Aufbruchstimmung geprägt ist. Die Lokale Agenda 21 stand denn auch bisher nicht im Zentrum der Tätigkeiten des Aargauischen Gewerbeverbandes.

Ökonomie ist auf Dauer ohne Ökologie nicht möglich

Selbstverständlich ist es aber der grossen Mehrheit der Unternehmerinnen und Unternehmer bewusst, dass das wirtschaftliche Überleben auf Dauer nur mit einer schonenden Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen möglich ist. Diese Denkweise nimmt vor allem auch in den jüngeren Generationen je länger je mehr zu. In den letzten Jahren

sind denn auch im gewerblichen Bereich Beratungs- und Ingenieurfirmen entstanden, die sich besonders der umweltschonenden Verfahrens- und Produktionstechniken annehmen. Findige Leute haben herausgefunden, dass sich mit Ökologie auch Geld verdienen lässt. Überhaupt wird sich mit finanziellen Anreizen die Nachhaltige Entwicklung besser fördern lassen als mit dem herkömmlichen System von Ge- und Verboten.

Verbandsaktivitäten

Die Nachhaltige Entwicklung hängt eng zusammen mit der Herstellung von Produkten und Dienstleistungen. Darum kümmern sich in gewerblichen Berufsfeldern vor allem die Berufsverbände. So haben die im Rahmen der Aargauischen Bauwirtschaftskonferenz zusammengeschlossenen Verbände des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes zusammen mit der Abteilung Umweltschutz des Kantons Aargau verschiedene Konzepte im Abfallwesen erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Dabei steht die Wiederverwendung im Vordergrund der Bemühungen. Da die Bauwirtschaftskonferenz ihr Sekretariat beim Aargauischen Gewerbeverband hat, wirken sich diese Tätigkeiten auch auf den Dachverband der KMU im Aargau aus. Zusätzlich zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Staat, Unternehmen und Verbänden im Vollzug des Umweltschutzrechtes werden in den nächsten Jahren Fragen der Ökologisierung des Steuersystems im Vordergrund stehen. Wer die Umwelt nachhaltig nutzt, soll steuerlich besser fahren. An dieser Schnittstelle werden Unternehmer und Ökologen zukunftsgerichtet im Interesse der Ökonomie und der Ökologie zusammenarbeiten können. Wenn gegenseitig auf Scheuklappen verzichtet wird, eröffnet sich hier ein innovatives Betätigungsfeld. 



Foto: Stefan Binder